

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 368.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 198.

Zweite Ausgabe

Einzelgebühren f. b. bezugnahme 3 Mk. 50 Pf., für den Monat 10 Mk., für den Vierteljahr 28 Mk., für den halbjährigen 54 Mk., für den jährlichen 100 Mk. Anzeigengebühren f. b. bezugnahme 10 Pf., für den Monat 30 Pf., für den Vierteljahr 85 Pf., für den halbjährigen 160 Pf., für den jährlichen 300 Pf. Anzeigengebühren f. b. bezugnahme 10 Pf., für den Monat 30 Pf., für den Vierteljahr 85 Pf., für den halbjährigen 160 Pf., für den jährlichen 300 Pf.

Verlagspreis f. Halle a. S. 2.50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. b. Vierteljahr. Postgebühren 20 Pf. Die Post. Zeit. erscheint wöchentlich außer am 1. August-Belegtag: Halle a. S. (Halle, Zeitz, Köthen, Magdeburg, Dessau, Wittenberg).

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 1272. Eing. Nr. Braubaustr. 158; Vertretung: l. S.: Mag. Weßing in Halle a. S.

Dienstag, 8. August 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telefon-Nr. VII Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 8. August.

Truppenverfahrungen nach Deutsch-Südwestafrika.

Gegenüber der Meldung, daß weitere Verfahrungen in Höhe von 5000 Mann nach Deutsch-Südwestafrika geschickt würden, erfährt man, daß die ganze Nachricht aus der Luft gegriffen ist. Die Regierung denkt nicht daran, die südwestafrikanische Schutztruppe in dieser Weise zu verstärken. Eine geringe Verstärkung folter der „Nat.-Sta.“ zufolge auf den dringenden Wunsch des Generals v. Trotha nur die zum Schutz der Truppenlinien bestimmten Detachements erfordern. Für diesen Zweck sind die kürzlich ausgereisten 9000 Mann bestimmt. Die Fortierung dieser Truppe mußte mit Rücksicht auf die ungenügende Kriegslage, bezuglich im Hinblick auf die durch den bevorstehenden Hauptangriff gegen Herero und Nama notwendigen Truppenkonzentrationen derart beschleunigt werden, daß selbst wenn der Reichstag auf hoc einberufen worden wäre, er keinesfalls vor der Ausreise des betreffenden Vorkommandos dämpfers hätte zusammentreten können. Die weiteren Abteilungen, die noch im Laufe des August in einer Stärke von etwa 800 Mann nach dem Aufmarschgebiet abgehen werden, stellen dagegen ausschließlich Ergänzungen der durch Gefechtsverluste und durch Krankheiten entstandenen Lücken unterer Schutztruppe dar. Die Abwendung dieser Ergänzungsinformationen ist gegenüber dem ursprünglichen Plane abernach wegen des neuen Vorstoßes gegen Witbooi auf Ansuchen des südwestafrikanischen Oberkommandos lediglich beschleunigt worden.

* England und der Zustand in Deutsch-Südwestafrika. „Morning Post“ veröffentlicht, wie wir schon meldeten, ein Interview Sir Lewis Mitcheils, früheren Ministers der Kapkolonie. Bezüglich des Vorstoßes, daß die deutsche Regierung die Kosten der Unternehmung oder Auslieferung der in die Kapkolonie eintretenden Flüchtlinge tragen solle, jagte Mitcheil: Ich für meine Person wäre dafür, einen solchen Plan zu verwerfen. Die Kapkolonie hat bereits große Kosten infolge des Aufstandes gehabt, und das zu einer Zeit, wo ihre Finanzen außerordentlich darniederliegen. Wir haben die Hauptlaste unserer verlässlichen militärischen Streitkräfte auf die Grenze gelegt, um unsere Politik durchzuführen. Wir haben durchaus mit dem Kaiserliche gehandelt, die freundschaftlichen Beziehungen zu den anderen europäischen Mächten aufrecht zu erhalten, aber unsere ungewisser zahlreiche eingeborene Bevölkerung bedingt außerordentliche Vorkehrungen.

Erhebungen über die Beschäftigung von Hilfsarbeitern. Die Minister der Finanzen und des Innern haben folgenden Erlaß an die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten sowie an den Dirigenten der Ministerial-, Militär- und Kaufmannschaft gerichtet:

„Um eine tatsächliche Grundlage für die Aufstellung solcher Merkmale der Beamerzeugung der Hilfsarbeiter, welche bei derartigen Erhebungen beizubehalten sind, ist uns erwünscht, zu erfahren, welche Hilfskräfte als Beamte angesehen werden, wie bei ihrer Annahme verfahren wird (Vertrag, Anstellungs- und Arbeitsbedingungen) und aus welchen Gründen sie beibehalten werden. Es ist hierbei nicht beabsichtigt, fasslich eine Verbenkung der bestehenden Grundzüge darüber einzutreten zu lassen, welche Beschäftigte durch Beamte einerseits oder durch Belegschaften im Lohnverhältnis andererseits nachzugehen sind.“

Die Minister eruchen, diese Erhebungen unter Benutzung eines dem Erlaß beigefügten Formulars für die einzelnen Kategorien der mittleren, Kanglei- und Unterbeamten, sowie der im Lohnverhältnis ausführenden Beschäftigten Personen anzuordnen und das Ergebnis ihnen demnächst mitzuteilen. — Die Erhebungen sind auf alle außerhalb der etatsmäßigen Stellen bei den betreffenden Behörden vom Staate beschäftigten Personen, ohne Unterschied, ob diese dauernd oder nur vorübergehend angenommen sind, auszu dehnen.

* Seine Majestät der Kaiser fehrte gestern, Montag, zu Wagen über die Strandpromenade nach Zinnowien zurück, wo er wieder schloß befristet wurde. Zuerst hielt der Kaiser noch in der Nähe der Hofmole eine Besprechung des Schiffsabts ab, ging um 11 1/2 Uhr an Bord der „Sachsen“ und arbeitete später allern. — Abends 10 Uhr genackter Seine Majestät mittels Sonderzugs nach Posen abzureisen.

* Ihre Majestät die Kaiserin ist Montag nachmittag 1 Uhr 40 Min. mit Kringsfeld Victoria Luise nach Wilhelmshöhe abgereist. Zur Verabschiedung auf dem Bahnhof in Potsdam hatten sich die Kronprinzessin sowie Prinz Eitel Friedrich eingefunden. — Abends 8 1/2 Uhr trafen die hohen Herrschaften auf Schloß Wilhelmshöhe ein. Am Bahnhof hatten sich zum Empfang eingefunden der Oberpräsident von Mindheim mit Gemahlin, der kommandierende General des 11. Armeekorps Generalleutnant Linde und der Landrat Herr v. Dörnberg. Auf der Fahrt zum Schloß wurde Ihre Majestät von der zahlreich angekommenen Menge jubelnd begrüßt.

* Tobesch. Graf v. Dohna-Schlobien, ehediges Mitglied des preussischen Herrenhauses und Mitglied des deutschen Reichstags, ist der „Sippenzeitung“ zufolge am Sonntag abend in Schloßin gestorben.

* Die Kommission der Arbeitgeber im Baugewerbe reist nach einer Meldung aus Essen am Dienstag nach Berlin, um gegen die vom Regierungspräsidenten verfügte Erhöhung der Beschäftigung ausländischer Arbeiter an maßgebender Stelle vorstellig zu werden. Weiter wird aus Essen gemeldet: Am Montag sind bei 10 Essener Bauunternehmern auf Verlaß der Streikleitung sämtliche Arbeiter in den Ausland getreten. Bisher sind im Industriebezirk nach Angabe der Streik-Kommission 11 823 Arbeiter ausgeperrt worden.

* Zur Durchführung der neuen Handelsverträge. In einer Berliner Korrespondenz wird gemeldet, daß die für die Durchführung der neuen Handelsverträge erforderlichen Vorarbeiten in den beteiligten Reichsteilen der Reichsverwaltung und der Bundesstaaten mit aller Energie gefördert werden und dem Abschluß nahe seien. Wahrscheinlich wird unter diesen Vorarbeiten, so schreibt hierzu die „Berl. Kol. Nachr.“, die zur Durchführung des neuen Zolltarifgesetzes nötigen und allerdings durch die Sonderverträge zu mobilisierenden Ausführungsbestimmungen verstanden. Die Vorarbeiten hierfür sind aber durchaus noch nicht dem Abschluß nahe. Es ist ein sehr weites Gebiet von Vorschriften, das hier in Frage kommt. Zunächst das amtliche und das statistische Warenverzeichnis zum Zolltarif. Beide sind in ihren ersten Entwürfen allerdings fertiggestellt. Deren Umarbeitung erfordert aber immer noch Zeit. Das Kaiserliche Statistische Amt, das die Ausarbeitung des statistischen Warenverzeichnisses in die Hand genommen hat, während das amtliche Warenverzeichnis zum Zolltarif des Reichshofamts gehört, hat den ersten Entwurf vor noch nicht langer Zeit den bedeutendsten wirtschaftlichen Korporationen zur Begutachtung zugestellt. Als Endzeitpunkt für die Einreichung der Gutachten ist der letzte August angegeben. Schon hieraus geht hervor, daß die in Betracht kommenden Arbeiten dem Abschluß noch nicht nahe sein können. Denn, wenn erst Anfangs September das Kaiserliche Statistische Amt in die Lage kommt, die Gutachten zusammenzustellen, zu prüfen und auf Grund der Ergebnisse der Prüfungen Änderungen und Ergänzungen vorzunehmen, so kann es Oktober oder November werden, ehe der endgültige Entwurf an den Bundesrat gelangt. Mit dem statistischen Warenverzeichnis zusammen wird das der Zolltarifgesetz fertiggestellt. Das Verzeichnis der Tarifsätze ist vom Kaiserlichen Statistischen Amt noch gar nicht zur Ausgabe gelangt. Neben den Arbeiten für diese Ausführungsanordnungen gehen andere einher. Wir erinnern nur daran, daß das Kaiserliche Statistische Amt von den wirtschaftlichen Korporationen bis zur Mitte August Verfügungen für den Zoll eingefordert hat, daß die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Statistik des Warenverkehrs des deutschen Zollgebietes mit dem Auslande vom 20. Juli 1879 einer Veränderung unterzogen werden. Außerdem werden einzelne Anordnungen des neuen Zolltarifgesetzes noch Anlaß zu Arbeiten für den Bundesrat geben. Es darf in dieser Beziehung nur auf die schwierige Materie der Erteilung von Einfuhrscheinen für Getreide während der Uebergangszeit von der Aera des alten in die des neuen Zolltarifs hingewiesen werden. Es ist selbstverständlich, daß alle diese Anweisungen ihre Erledigung finden müssen, ehe der neue Zolltarif in Kraft tritt, d. h. vor dem 1. März 1906. Wenn jedoch der Eindruck erweckt wird, als ob nun das ganze Werk bereits der Vollendung nahe sei und als ob der Bundesrat, wenn er Ende September oder Anfang Oktober wieder zu seinen Plenarsitzungen zusammentritt, gleich die gesamte Materie zur Beratung wird zugewiesen bekommen können, so muß dem entgegengetreten werden.

Die weitere Mittelung der gleichen Korrespondenz, wonach die Frage in nächster Zeit ihre Erledigung finden dürfte, welche organisatorischen Maßnahmen innerhalb der Verwaltung der Zolltarif und in indirekten Beziehungen bei der Ausführung der Neuordnung der zollpolitischen Verhältnisse zu treffen sein werden, ist, wie ebenfalls die „Berl. Kol. Nachr.“ bemerkt, unverständlich. Es ist nicht die Zollverwaltung Sache der Einzelstaaten. Es gibt also nicht eine Zollverwaltung, sondern mehrere. Wenn diese aber jetzt noch keine Entscheidungen über die für den neuen Zolltarif notwendigen organisatorischen Maßnahmen getroffen hätten, so wäre das unverantwortlich. Freuen sich jedoch wie die anderen beteiligten Bundesstaaten arbeiten an den Vorbereitungen für die Durchführung der Zolltarifrevision schon seit der Verabschiedung des Zolltarifgesetzes im Reichstage vom Dezember 1902. So ganz unbekannt können diese Arbeiten auch nicht geblieben sein, da die Umgestaltungen in dem Beamtenpersonal, die Errichtung von Referatsstellen für die Zollbeamten, die Communalen von Wülfen u. a. die Bewilligung von Geld-

mitteln nötig gemacht haben und entsprechende Forderungen auch in verschiedenen Stadien an die Landtage gelangt sind. Es kann befürchtet werden, daß auf diesem Gebiete nicht nur Entschleunigungen schon längst gefast worden, sondern daß an ihrer Ausführung auch schon längere Zeit gearbeitet ist.

Die Deutschen im Auslande und die Ausländer im Deutschen Reich. In dem eben erschienenen Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs, Ergänzungsheft 1905 I., veröffentlicht das Kaiserliche Statistische Amt eine Arbeit, welche die Deutschen im Auslande, sowie die Ausländer im Deutschen Reich zur Darstellung bringt.

Jüngere gelehrte sind die Angaben über Staatsangehörigkeit und Geburtsort, welche bei der letzten Volkszählung des Reichs und der einzelnen Staaten des Auslandes ermittelt wurden; außerdem fanden noch die einzigen ausländischen Staaten, die über derartige Nachweise nicht verfügen, Sondererhebungen statt. Auf diese Weise ist außer nicht das gesamte Deutschland im Ausland und ebensohin das gesamte Fremdenland im Inland erfasst, immerhin dürften die vorliegenden Nachweise wertvolle Anhaltspunkte zur Beurteilung der einschlägigen Verhältnisse bieten.

Die Arbeit besteht in einzelnen aus einer textlichen Darstellung und einem ausführlichen Tabellenwerk. Sie zeigt zunächst für die Deutschen im Ausland wie für die Ausländer im Inland deren nähere Verbreitung nach dem beteiligten Staat und im Vergleich zu früher, ferner ihre speziellen Berufsbeschäftigung, sodann die Alters-, Familienstands-, Religions- und beruflichen Verhältnisse. Was die Deutschen im Ausland anlangt, so wurden im Ausland 1 029 514 Reichsangehörige festgestellt und außerdem 450 392 Personen, die zwar nicht im Deutschen Reich geboren sind, aber die deutsche Staatsangehörigkeit haben. Ohne Rücksicht auf ihre Gebürtigkeit ist für 700 710 Personen im Ausland die deutsche Staatsangehörigkeit nachgewiesen.

Am meisten Deutsche sind der absoluten Zahl nach in:

den Vereinigten Staaten von Amerika (Reichsangehörige)	2 869 164
den Schweiz (Reichsangehörige)	124 699
der Schweiz (Reichsangehörige)	169 828
Rußland ohne Finland (Reichsangehörige)	151 102
Oesterreich (Reichsangehörige)	106 364
Frankreich (Reichsangehörige)	90 764
Schweden (Reichsangehörige)	65 492
Australien (Reichsangehörige)	42 871
Belgien (Reichsangehörige)	43 408
Belgien (Reichsangehörige)	58 538
Dänemark (Reichsangehörige)	35 061
Niederlande (Reichsangehörige)	31 654
Kanada (Reichsangehörige)	27 392
Kanada (Reichsangehörige)	6 486
Argentinien (Reichsangehörige)	17 143
Luxemburg (Reichsangehörige)	14 637
Luxemburg (Reichsangehörige)	14 931
Italien (Reichsangehörige)	10 745
Oesterreich (Böhmen)	338 777

Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung der einzelnen Länder finden sich Deutsche am zahlreichsten einerseits in den Hauptstimmungsändern unserer überseeischen Auswanderung (den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Chile, Argentinien), andererseits in den an Deutschland angrenzenden Ländern, sowie in den fremden Großstädten.

Die Ergebnisse früherer Zählungen ist die Zahl der Deutschen, d. h. Reichsangehörigen, Reichsangehörigen, in fast allen europäischen Staaten gestiegen, ebenso in einer Reihe außereuropäischer Länder, während sie namentlich in Großbritannien, den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada und Australien sich verringert hat.

3 Millionen Deutschen im Auslande stehen 823 697 fremdbürtige gegenüber, die im Deutschen Reich am 1. Dezember 1900 sich aufzählten. Im fremden Staatsangehörigen wurden — also ohne Rücksicht auf ihre Gebürtigkeit — 778 737 in Deutschland gezählt.

Die im Ausland ermittelten fremden Personen zu 95,5 v. H. aus europäischen Staaten, nicht europäische Gebietsangehörige haben nur 4,5 v. H., nämlich 34 702 Fremde, darunter befinden sich 24 842 aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Am meisten kommen aus:

Oesterreich (Staatsangehörige)	371 005
den Niederlanden (Geborene)	94 172
den Niederlanden (Staatsangehörige)	68 805
Frankreich (Geborene)	62 001
Italien (Staatsangehörige)	69 738
der Schweiz (Geborene)	57 635
der Schweiz (Staatsangehörige)	55 494
Rußland (Geborene)	69 213
Rußland (Staatsangehörige)	46 967

Wie die in Deutschland befindlichen Ausländer vornehmlich von den Grenzländern herkönnen, so ist ihre Verteilung immerhin sehr ungleichmäßig, besonders groß in den Großstädten, die an das Ausland angrenzen, außerdem in den Großhöfen.

Bemerkenswert ist die große Zunahme, welche die Zahl der Ausländer bei den früheren Zählungen erfahren hat, und zwar sind es fast sämtliche ausländischen Staaten, welche heute mehr Fremde als früher nach Deutschland schicken.

Besonders ist die Auswanderung von Deutschen nach dem Auslande größer als die Zuwanderung von Fremden nach dem Inlande. Deutschland gibt mit anderen Worten von seiner Bevölkerung mehr Elemente an das Ausland ab, als es vom Ausland empfängt. Wesentlich ist dies durch die Auswanderung nach Übersee hervorgerufen, der eine entsprechende Einwanderung aus diesen Ländern nicht gegenübersteht. Von Fremden mit den europäischen, insbesondere den benachbarten Ländern, hat Deutschland dagegen beim Bevölkerungsaufbau einen Mehrgewinn, also einen Gewinn an Bevölkerungselementen aufzuweisen.

